



ROTH INGENIEUR TECHNIK

HOLGER WALOSCHIK - IT-LEITER

Antriebstechnik-Spezialist meistert härtere Anforderungen mit flexibler ERP-Technologie

Mit Beratungsservice und eigen bearbeiteten Zahnriemen und--scheiben hat sich die Roth GmbH & Co. KG zur Top-Adresse für den Vertrieb von technischen Produkten im Maschinen- und Anlagenbau entwickelt.

Um den steigenden Anforderungen optimal zu begegnen, ließ die Roth-Geschäftsführung alle Abläufe auf Basis des flexiblen, modernen ERP-Komplettsystems e.bootis-ERP^{II} neu organisieren. Heute profitiert das Unternehmen von einer erheblich effizienteren Auftragsabwicklung, mehr Nachfragemacht im Einkauf und umfassendem Durchblick im Management. Darüber hinaus werden IT-Kosten durch eigene Anpassungen reduziert.

// SHORTFACTS

Ausgangssituation:

- Erhöhter interner Bearbeitungsaufwand durch geringere Abnahmemengen
- Neue Dienstleistungen verändern Abrechnungsprozessen, die im starr programmierten Altsystem nicht abbildbar waren
- Hoher manueller Aufwand bei der Verbuchung von Rohmaterialien
- Variantenvielfalt sprengte Artikelstammern und Anlieferfenstern pro Geschäftspartner

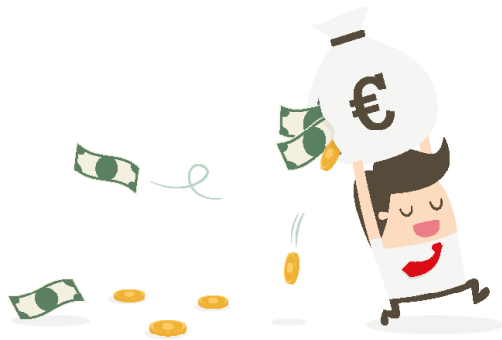
Entscheidung für e.bootis:

- Hardwareneutralität
- Schnittstellenfähigkeit für mobilen Zugriff und leichte Vernetzung von Fremdsystemen zu ermöglichen
- Schnelle, flexible Anpassungsmöglichkeiten der Oberfläche
- Automatisierung der Abläufe und Effizienzsteigerung
- Flexibilität zur kostensparenden Einrichtung von neuen Abläufen

// ROTH INGENIEUR SETZT AUF FLEXIBILITÄT

Die Ausgangssituation: Neue Geschäftsprozesse, starres System

Steigende Qualitätsstandards, zunehmende Nachweispflichten und geringere Abnahmemengen erhöhten den internen Bearbeitungsaufwand und veränderten geschäftliche Abläufe erheblich. Neue Dienstleistungen, z.B. die Einrichtung von Konsignationslagern beim Kunden, veränderten die Abrechnungsprozesse. Um die Produktion so effizient wie möglich zu organisieren, sollte eine flexible auftragsbezogene Steuerung eingeführt werden.



Doch mit der veralteten, starr programmierten Warenwirtschaftslösung im Haus ließen sich die geänderten Anforderungen nicht abbilden. Um Produktionsaufträge sowie Rohmaterialien korrekt zu buchen, war ein erheblicher manueller Aufwand nötig. Produktionsaufträge wurden parallel zur Auftragserfassung in Microsoft Word erfasst und in die Produktion gereicht.

Besonderheiten wurden auf dem Hauptdokument handschriftlich notiert. Die Waren konnten nur auftragsbezogen kommissioniert und versandt werden – eine Sammelkommissionierung war nicht möglich. Die Geschäftsführung beschloss schließlich, die Abläufe auf Basis einer modernen, integrierten Unternehmenssoftware gründlich zu modernisieren und nachhaltig auf die Zukunft auszurichten.

Projekt-Team erstellte 100 Seiten starken Anforderungskatalog

Mit Beraterhilfe und firmentypischer Gründlichkeit erarbeitete ein 11-köpfiges Praktiker-Team, geleitet von IT-Leiter Holger Waloschik, einen über 100 Seiten großen Anforderungskatalog. Im ERP-System sollte es z.B. zwei verschiedene Mengeneinheiten für Artikel in Lager und Produktion geben, Artikel mussten frei klassifizierbar sein und z.B. auch als Sets definiert werden können. Kunden- und Lieferantenbestellungen sollten eine Standardfunktion sein, Produktionsaufträge automatisch ausgelöst werden.

Den komplexen Anforderungen am besten gerecht werden konnte schließlich die Java- und .NET-basierte Branchenkomplettsoftware der Essener e.bootis ag vor der Lösung eines international bekannten Herstellers. Nach einem vier-tägigen Praxis-„Härtetest“ wurde e.bootis-ERP^{II} mit allen Modulen – vom Einkauf über die Materialwirtschaft bis hin

zum Verkauf und Kundenmanagement (CRM) – angeschafft. Nach acht Monaten wurde auf neuer Softwarebasis durch-gestartet.

Automatische Bestandsprüfung, Anstoß für die Fertigung

Inzwischen profitiert die Roth GmbH & Co. KG in allen Bereichen von jetzt zusammenhängend automatisierten Abläufen, die überdies in jede Richtung zurückverfolgt und nach unterschiedlichsten Kriterien ausgewertet werden können.

Artikelvarianten werden heute aus dem Stamm heraus durch Verknüpfung von Merkmalen und Zuordnungen erzeugt. Während der Auftragserfassung prüft das System z.B., wie viele der gewünschten Zahnriemen vorrätig sind, und löst bei Bedarf einen detaillierten Fertigungsauftrag bzw. Bestellvorschläge aus. Materialverbrauch, Restmengen und die Zahnriemenbestände am Lager werden dabei sauber erfasst.

Bewährt hat sich außerdem die von Roth selbst definierte Detailanzeige in der Auftragsverwaltung: „Wir sehen dadurch mit einem Klick die benötigte Komponente, den verfügbaren Bestand und die Reservierungen für den Fertigungsartikel“, erläutert IT-Leiter Holger Waloschik.

8%

Optimierung des Lagerplatzes

5%

Optimierung des Bestandes

15%

Optimierung Auftragsabwicklung

10%

Optimierung Bestellabwicklung

20%

Optimierung Produktion

„Renner und Penner“ identifiziert, Bestellungen gebündelt

Mit dem eingebauten Reportgenerator Crystal Reports erstellen die Roth-Verantwortlichen heute auch individuelle Analysen – zum Beispiel, um „Renner und Penner“ in den Warengruppen oder die Umschlagshäufigkeiten am Lager zu identifizieren. In allen Abläufen und Verzweigungen lassen sich außerdem sämtliche Vor- und Nachfolgebelege schnell mit aufschlüsseln. *„Das hat uns regelrecht begeistert, da unsere früheren Auswertungsmöglichkeiten auf ein Minimum begrenzt waren und jetzt alle Datenfelder durch selbst erstellte Berichte auswertbar sind“*, so Holger Waloschik.

Auch in der Disposition ergaben sich Vorteile: *„Früher hatten über zwanzig Sachbearbeiter einzeln für die Kunden bestellt, die ihnen nach Anfangsbuchstaben zugeteilt waren. Heute können wir unsere Bestellungen systemgestützt bündeln.*

Das hat unsere Einkaufsposition natürlich stark verbessert und unsere Lagereffektivität sowie Bestellprozesse enorm gesteigert. Unser System wird daher ständig weiter ausgebaut, speziell im Standardartikelbereich.“

// ÜBER ROTH INGENIEUR

Die Roth GmbH & Co. KG, gegründet 1920, ist ein führender Lieferant von hochwertiger Antriebs-, Förder-, Kunststoff- und Schwingungstechnik für den Maschinen- und Anlagenbau und die dazugehörige Industrie. Heute arbeiten über 60 Mitarbeiter im Nürnberger Stammhaus und der Niederlassung in München für das Familienunternehmen. Im Laufe der Jahre wurde es immer mehr zu einem der bedeutendsten Partner für die namhaften Erstausrüster.

Dennoch hat Roth das OEM-Endverbrauchergeschäft dabei nicht vernachlässigt. Roth bietet heute neben rund 8.000 Lagerartikel in zahllosen Varianten auch fundierten technischen Beratungsservice. Seit 2008 liefert das Unternehmen außerdem großformatige Frästeile, Dichtungen und Zuschnitte aus eigener Produktion.

// ERGEBNISSE ZUSAMMENGEFASST

- Nach acht Monaten wurde auf neuer Softwarebasis durchgestartet
- Alle Bereiche profitieren von zusammenhängenden, automatisierten Abläufen
- Artikelvarianten werden aus Stamm durch Verknüpfung von Merkmalen und Zuordnungen erzeugt
- Vorratsprüfung von Artikeln mit automatisierten Fertigungsaufträgen und Bestellvorschlägen
- „Renner und Penner“ können durch Crystal Reports in den Warengruppen identifiziert werden
- Lagereffektivität und Einkauf durch systemgestützte Bestellungen stark optimiert